

Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

UN-Klimakonferenz in Baku: Wissenschaftliche Einordnung der Ergebnisse

22. November 2024

Und wieder startet ein Klimagipfel, während überall auf der Welt extreme Wetterereignisse massive Zerstörung anrichten und Daten zeigen, dass wir uns einer globalen Erwärmung von 1.5°C gefährlich nähern bzw. dieses Limit bereits erreicht haben.

Was ist, auch angesichts der angespannten geopolitischen Lage, von derartigen Konferenzen zu erwarten? Macht es noch Sinn, am 1,5°C-Limit festzuhalten oder sollen wir uns einfach auf die geänderten klimatischen Bedingungen einstellen?

In unserem aktuellen Mediengespräch von DISKURS. Das Wissenschaftsnetz versuchen wir, die Ergebnisse der Konferenz von Baku, deren wichtigster Tagesordnungspunkte ein gemeinsames Ziel für Klimafinanzierung ist, einzuordnen. Finanzierungszusagen sind für die Erarbeitung von neuen nationalen Klimastrategien bis 2030 und 2035, die nächstes Jahr in Brasilien vereinbart werden sollen, enorm wichtig. Außerdem sind klare Bekenntnisse zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und zum Ausbau von erneuerbarer Energie notwendig.

Daten zeigen, dass es noch möglich ist, eine katastrophale Klimaänderung zu vermeiden, aber es erfordert enorme, kontinuierliche Anstrengungen und einen klaren Planungshorizont für Entscheidungsträger in relevanten Sektoren. Jede Tonne Treibhausgas und jedes Zehntelgrad macht einen Unterschied. Denn eines ist klar – Aufgeben ist keine Option. Auch wenn sich verstärktes Augenmerk auf Klimawandelanpassung richtet, so kann man damit Verluste und Schäden nicht vermeiden, sondern bestenfalls vermindern.

Das Pressegespräch soll aufzeigen, was in Baku erreicht wurde, welche Finanzierungsmodalitäten im Raum standen und was die Ergebnisse der Verhandlungen insgesamt für die fragile Pariser Klimaarchitektur bedeuten.

Inputs:

[Mag. Dr. Renate Christ](#) (Scientist for Future und ehemalige Generalsekretärin des IPCC): **Ausstieg aus Fossilen weiter ambitioniert vorantreiben - jede Tonne CO₂, jedes Jahr und jedes Zehntel Grad machen einen Unterschied.**

[Dr. Reinhard Mechler](#) (Leiter der Forschungsgruppe für Systemrisiko und Resilienz des IIASA): **Internationale Klimafinanzierung und Klimaresilienz nach COP29: Wo stehen wir?**

Moderation: Dr. Alexander Behr (DISKURS. Das Wissenschaftsnetz)

Mag. Dr. Renate Christ

Ausstieg aus Fossilen weiter ambitioniert vorantreiben - jede Tonne CO₂, jedes Jahr und jedes Zehntel Grad machen einen Unterschied

Wichtigster Tagesordnungspunkt der 29. Vertragsstaatenkonferenz der UNO Klimarahmenkonvention (UNFCCC COP29) ist die Einigung auf ein neues kollektives Ziel für Klimafinanzierung (New Collective Quantified Goal NCQG). Dieser Punkt ist vor allem für Entwicklungsländer wichtig und ist ein nicht zu unterschätzender vertrauensbildender Faktor. Bereits im Jahr 2010 in Cancun haben sich Industriestaaten verpflichtet, bis 2020 gemeinsam jährlich 100 Milliarden US\$ zu mobilisieren. In Paris wurde dieses Ziel bestätigt und man ist übereingekommen, vor dem Jahr 2025 ein neues ambitionierteres Ziel festzulegen. Allerdings wurde das 100 Milliarden-Ziel 2020 und 2021 verfehlt. Neue Daten weisen darauf hin, dass es 2022 erreicht wurde.

Eine Einigung auf ein neues Finanzierungsziel ist auch in Hinblick auf die bei der COP 30 von allen Vertragsstaaten vorzulegenden neuen nationalen Beiträge (NDCs Nationally Determined Contributions) essentiell, denn diese sollten im Einklang mit dem 1,5°C-Limit sein und die Finanzierung von Maßnahmen spielt eine große Rolle. Die neuen NDCs sind wohl die letzte Möglichkeit, das 1,5°C-Limit auch nur annähernd einzuhalten.

Im Rahmen des Global Stocktake wurde zwar bei der COP 28 in Dubai erstmals im Schlussdokument eine Abkehr von fossilen Brennstoffen und eine Erhöhung der Kapazität von erneuerbarer Energie festgehalten. Wichtige Aufgabe der diesjährigen COP wird es sein, diese Dekarbonisierung zu konkretisieren. Dies könnte im Rahmen der Richtlinien für die Erstellung neuer NDCs erfolgen oder im Arbeitsprogramm über Mitigation.

Der UNFCCC Synthesebericht zur Implementierung der derzeitigen NDCs zeigt, dass diese völlig unzureichend sind. Auch wenn alle NDCs umgesetzt würden, wären die globalen Emissionen 2030 nur um 2,6% unter dem Niveau von 2019. Auch der diesjährige UNEP Emissions Gap Report lässt dazu mit klaren Aussagen aufhorchen. Er geht bei einer vollumfänglichen Umsetzung aller NDCs von einer Erwärmung von 2,6°C in diesem Jahrhundert aus, die derzeitigen politischen Maßnahmen würden eine Erwärmung von 3,1°C zur Folge haben. Theoretisch ist es noch möglich, das 1,5°C Limit einzuhalten. ABER - dazu müssen die globalen Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2019 um 42% fallen, für ein 2°C Limit um 28%. Bis 2035, ein Meilenstein, der in auch in den neuen NDCs reflektiert werden soll, bedeutet das 57%, respektive 37% Reduktion. Da die globalen Emissionen in den letzten Jahren jährlich um ca. 1,3% angestiegen sind und 2023 wieder

einen neuen Höchstwert erreicht haben, wird das Erreichen dieses Ziels noch schwieriger und erfordert eine jährliche Emissionsreduktion von 7,5% respektive 4%.

UNEP: Emissions Gap Report 2024 <https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2024>

UNFCCC: Nationally determined contributions under the Paris Agreement

Synthesis report by the secretariat https://unfccc.int/sites/default/files/resource/cma2024_10_adv.pdf

Dr. Reinhard Mechler

Internationale Klimafinanzierung und Klimaresilienz nach COP29: Wo stehen wir?

Auf der COP29 stand die internationale Klimafinanzierung im Mittelpunkt, somit die Frage nach Nord-Süd Transfers und Gerechtigkeit, um Klimaschutz, Anpassung und Klimafolgenbewältigung im globalen Süden zu finanzieren. Während das 2009 in Kopenhagen vereinbarte Ziel von USD 100 Milliarden für die Periode 2020-2025 von den insgesamt nur 23 Geberländer erst spät und unzureichend umgesetzt wurde, wurden in Baku nun für das New Collective Quantified Goal on Climate Finance (NCQG) Billionen USD gefordert. Eine Erweiterung des Kreises der Beitragenden stand im Raum. Auch stand die Frage nach Finanzierung der Klimafolgenbewältigung im globalen Süden mittels des auf der COP27 vereinbarten und bei der COP28 mit 700 Millionen USD dotierten Loss&Damage-Fonds im Mittelpunkt. Viele Teilnehmer:innen und Verhandler:innen forderten, dass Loss and Damage-Finanzierung statt eines Satellitenfonds ein fixer Teil des NCQG (New Collective Quantified Goal NCQG, also neues kollektives Ziel für Klimafinanzierung) werden sollte.

Diese Forderungen sind eine Frage der Gerechtigkeit, da die Klimakrise vom Globalen Norden verursacht wurde; und eine Frage der Kohärenz, da Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie zu den Klimafolgen miteinander verknüpft sind. Wenn Klimaschutz und Anpassung nicht ausreichen, steigen die Kosten der Klimafolgen, die besonders die vulnerablen Länder des globalen Südens treffen. Ohne ein starkes Finanzziel werden ehrgeizige Maßnahmen zu Klimaschutz, Anpassung und Klimafolgenbewältigung, die für die Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens von entscheidender Bedeutung sind, weit über das hinausgehen, was viele Entwicklungsländer niedrigen und mittleren Einkommens leisten können

Schätzungen von IIASA und weiteren Forschungspartnern zeigen, dass sich der Bedarf nach finanzieller Unterstützung in Entwicklungsländern durch Industrieländer tatsächlich im Bereich von mehr als 1 Billion USD bewegt. Die Schätzungen zur notwendigen finanziellen Unterstützung des globalen Südens – wobei oft mit großen Unsicherheiten behaftet – bewegen sich demgemäß jeweils im dreistelligen Milliardenbereich: Mehr als 600 Milliarden Dollar für Klimaschutz, 187 bis 359 Milliarden Dollar für Anpassung und 128 bis 937 Milliarden Dollar für Klimafolgen. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie Klimaanpassung und Klimafolgenbewältigung einen sinnvollen Beitrag zu Resilienz und nachhaltiger Entwicklung darstellen können, wenn relevante Maßnahmen lokal angemessen und entwicklungsorientiert umgesetzt werden.

Buchner, B., Naran, B., Padmanabhi, R., Stout, S., Strinati, C., Wignarajah, D., Miao, G., Connolly, J. and N. Marini (2023). Global Landscape of Climate Finance. Climate Policy Initiative.
<https://www.climatepolicyinitiative.org/publication/global-landscape-of-climate-finance-2023/>

Mechler, R., McQuistan, C. & Rosen Jacobson, B. (2023). Falling through the gaps: how global failures to address the climate crisis are leading to increased losses and damages. Zurich Flood Resilience Alliance

Mechler, R., Calliari, E., Hochrainer-Stigler, S., Tavoni, M. and M. Calcaterra (2024). Understanding and quantifying the Loss and Damage policy space. IIASA & CMCC COP29 insight.
<https://iiasa.ac.at/sites/default/files/2024-11/PB%20COP29%20IIASA%20and%20CMCC%2B.pdf>

Pachauri, S., Pelz, S., Bertram, C., Kreibiehl, S., Rao, N.D., Sokona, Y. & Riahi, K. (2022). Fairness considerations in global mitigation investments. Science 378 (6624), 1057-1059. 10.1126/science.adf0067.

Tavoni, M., Andreoni, P., Calcaterra, M., Calliari, E., Deubelli, T., Mechler, R., Hochrainer-Stigler, S. & Wenz, L. (2024). Economic quantification of Loss and Damage funding needs. Nature Reviews Earth & Environment.
<https://doi.org/10.1038/s43017-024-00565-7>

Zimm, C., Mintz-Woo, K., Brutschin, E., Hanger-Kopp, S., Hoffmann, R., Kikstra, J.S., Kuhn, M., Min, J., Muttarak, R., Pachauri, S., Patange, O., Riahi, K. & Schinko, T. (2024). Justice considerations in climate research. Nature Climate Change 14, 22-30. 10.1038/s41558-023-01869-0.

Über die Expert*innen

[Mag. Dr. Renate Christ](#) ist Scientist for Future und ehemalige Generalsekretärin des IPCC. rchrist8@gmail.com. Sie war seit Beginn der Klimakonvention aktiv an einer Reihe von Verhandlungen beteiligt und hat sich vor allem in der Vorbereitung für das Abkommen von Paris dafür eingesetzt, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in die Entscheidungen einfließen. Auch seit ihrer Pensionierung verfolgt sie die weiteren Entwicklungen.

Email: rechrist8@gmail.com

[Dr. Reinhard Mechler](#) erforscht seit 20 Jahren sozio-ökonomischen Aspekte der Klimakrise und ist Lead-Autor mehrerer IPCC-Berichte. Derzeit leitet er die Forschungsgruppe für Systemrisiko und Resilienz des IIASA.

Email: mechler@iiasa.ac.at

Kontakt für Rückfragen

Alexander Behr

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 650 34 38 37 8

E: alexander.behr@univie.ac.at

Cosima Danzl

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 660 721 83 75

E: danzl@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>